

1. Erläutern Sie den Begriff „Stadtforchung“!

Die **Urbanistik** (auch *Stadtforchung*) ist eine Wissenschaftsdisziplin, die sich der Erforschung und Beschreibung von Städten unter sozialen, geografischen, historischen und städtebaulichen Gesichtspunkten widmet. Auch politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen sowie ökologische Aspekte stehen im Forschungsinteresse.

Stadtforchung hat einerseits eine hohe Affinität zur Beobachtung von „wildem, chaotischem“ Phänomenen und permanentem Wandel. Andererseits versucht sie im Bestehenden und Fortbestehenden (Persistenzen), gesetzliche Verläufe zu erkennen, um Handlungen zu rationalisieren.

Stadt soll nicht rein in ihrer baulichen Struktur beobachtet werden; vielmehr sollte man Stadt als ein sozial komplexes Gefüge verstehen, wo Beziehungen zwischen Hardware und Software – also Bausubstanz und menschlichen Beziehungen – eine Stadt formen und bestimmen.

Stadt: Gegenstand des Subjektes, es wird beobachtet

Forschung: systematische Fragen, wie etwas beginnt, wo kommt etwas her

2. Welche Eigenschaften zeichnen die Stadt aus und wie würden Sie Stadt definieren?

- Überlagerungen von harten und weichen Strukturen (gelebter und gebauter Raum)
- Systematische Vernetzung und Überlagerung unterschiedlicher Strukturen (Rechtsnormen, ökonomische Beziehungen, kulturelle Symbolsierung).
- ständiger Wandel und qualitative Phänomene.
- Form-, Funktions- und Strukturaspekte

Die Definition Stadt geht über das Gebaute hinaus und beschreibt ein komplexes soziales Gefüge, zwischen Passanten, Verkehr, deren Beobachter und deren Verhalten innerhalb der gebauten Substanz.

Stadt lässt sich visuell und haptisch wahrnehmen (Gerüche, Materialität...) und beinhaltet Kommunikation der Menschen. Stadt ist Leben und die Überlagerung von verschiedenen Individuen und Gruppen. Stadt ist eine gebaute und gelebte Form die Physisches beinhaltet u. in Prozessen u. Mustern erkennbar, aber schwer zu beeinflussen ist.

Meiner Meinung nach ist die Stadt Konzentrationspunkt kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung, dennoch fällt mir schwer eine konkretere und ausführliche Definition für den Begriff ‚Stadt‘ zu finden. Aber ich finde H. Lefebvres Aussage sehr treffend: davon ausgehend, dass die Stadt als gesellschaftliche Ressource zu begreifen ist -die produktiv wird, indem sie unterschiedlichste Elemente der Gesellschaft zusammenführt- findet er eine Definition der Stadt: „Die Stadt ist ein Zentrum, sie definiert sich durch die Zentralität.“ (vgl. Schmid, 2005)

3. Welche Interessen stehen im Zentrum der Stadtforchung und welche Disziplinen betreiben Stadtforchung?

Im Zentrum steht das analysieren von Prozessen ebenso wie die Betrachtung des gesellschaftlichen Handelns im gebautem Raum leiten.

Disziplinen sind:

- | | |
|---|---|
| - Urbanistik (Städtebau u. Stadtentwicklung) | - Stadtgeographie |
| - Politik - und Verwaltungswissenschaften | - Stadtökonomie |
| - Kulturanthropologie | - Verkehrswissenschaften |
| - Rechtswissenschaften (Bau- und Planungsrecht) | - Stadtsoziologie |
| - Stadtplanung und Architektur | - Archäologie |
| | - Stadt- und Sozialgeschichte / Kunstgeschichte |

4. Welche Ereignisse bewirken ein Schrumpfen von Städten und welche Möglichkeiten können sich dabei für BewohnerInnen und ArchitektInnen ergeben?

Ausgelöst wird ein Städteschumpfen unter anderem durch ökonomische Strukturwandler, der einen Arbeitsplatzverlust am produzierenden Gewerbe mit sich zieht; der Rückgang der Geburtenrate; Abwanderung bessergestellter Mittelschicht in die Vorstädte und ins Grüne.

Lt. Dissmann kann man die Leere neu bewerten und ihr dadurch eine neue Bedeutung in unsere Ordnungszusammenhang zu geben. Eine solche Neubewertung kann sowohl durch ArchitektInnen als auch durch die BewohnerInnen (durch Partizipation) erfolgen. Dem gegenüber steht der Versuch, bewusst nicht zu handeln und abzuwarten, was passiert. Dadurch können zum Beispiel neue, ästhetisch hochwertige Naturräume entstehen.

5. Erläutern Sie den „erweiterten Architekturbegriff“?

Es handelt sich hier nicht um eine reine Bautätigkeit, sondern eine Synthese zwischen kultureller, gesellschaftlicher und bautechnischer Verbindung die eine kulturelle Leistung der Menschen beschreibt. Leon Battista Alberti: Architektur ist "Harmonie und Einklang" aller Teile, die so erreicht wird, dass nichts weggenommen, hinzugefügt oder verändert werden könnte, ohne das Ganze zu zerstören.

6: Welche Themenbereiche der Stadtforschung bearbeitet die Stadtgeographie?

In der Stadtgeographie werden zum einen Siedlungsinterne Strukturen und die zugrundeliegenden Prozesse untersucht, zum anderen aber auch Beziehungen zwischen den Städten.

Es gibt 7 Forschungsgebiete:

- Morphogenetische Stadtgeographie (Stadtgestalt und deren Entwicklung)
- Funktionale Stadtgeographie (Funktionen: Kernzone, Industriezonen, Wohngebiet...)
- Kulturgenetische Stadtgeographie (Einflüsse von sozialen Gruppen im Städtebau)
- Sozialgeographische Stadtforschung (zB Gentrifizierung)
- Quantitative Stadtforschung (Mathematische Modelle)
- Verhaltensorientierte Stadtgeographie (Einkaufs- und Freizeitverhalten)
- Angewandte Stadtgeographie (Wohnumfeldverbesserung, Stadterneuerung)

7: Warum beschäftigen sich Architekten vermehrt mit dem Thema Stadtforschung?

Für Architekten ist Stadtforschung ein immer wieder auftauchendes Thema wissenschaftlicher Reflexionsprozesse. Mit der Verknüpfung von Kulturanthropologie und Architektur wird versucht, empirische Erkenntnisse in anwendungsorientierte Projekte zu übersetzen.

8: Nennen sie zwei Architekten, die die Stadtentwicklung am Beginn des 20. Jhd. kritisierten und beschreiben Sie kurz, warum?

Adolf Loos - Ornament und Verbrechen: Unangemessene und Überflüssige Ornamentik

Aldo Rossi - Architektur der Stadt: Er kritisiert darin das modernistische Dogma, wonach die Form aus der Funktion wachse. Städtebau sollte nicht voraussetzungslose Totalplanung sein, sondern historisch-kritisch die übernommenen Strukturen weiter entwickeln.

9: Was ist mit dem Begriff "Theoriegeleitete Projekte" gemeint?

Wissenschaftliche Projekte, die versuchen auf einer ähnlichen Analyseebene, wie sie entstanden sind, auch wieder in die Kultur der Gesellschaft zurück wirken. Diese werden theoriegeleitete Projekte genannt. In folgenden Bereichen ist es sinnvoll auf Basis von empirischen Projekten Architektur- bzw. Praxisprojekte zu entwickeln.

z.B: Revitalisierungen, Standortentwicklung, Stadteilmanagement, Grünraumentwicklung, Soziale Inklusion/Exklusion Shrinking Cities, Partizipation

10: Wer war Margarete Schütte-Lihotzky?

(23.01.1897 - 19.01.2000) Die erste Frau die in Österreich, die ein Architekturstudium abschloss. Sie arbeitete in Deutschland und wurde durch den Entwurf der Frankfurter Küche bekannt.

11: Beschreiben sie die Aktivität von Charles Booth im viktorianischen London?

- Initiator und Leiter eines der gewaltigsten Unternehmen in der Geschichte der Stadtforschung ("*Life and Labour of the People in London*" -17 Bändige Studie über die Armut in London).
- Als Reeder und Kaufmann Entwarf er eine erste "Trendanalyse".
- Er entwickelte ein Verständnis von Sozialforschung als Mittel der rationalen, auf Fakten beruhenden Erschließungen der Wirklichkeit zur Optimierung sozialpolitischer Eingriffe.
- Die Ängste, auf die Booth anspielt, haben ihren Grund in der räumlichen Segregation der sozialen Klassen.
- Diese nimmt die meisten Europäischen Großstädte den Ost-West Gegensatz an:
Im Westen liegen meistens das feine Wohnviertel der Wohlhabenden, im Osten das Massenquartier der Werk tätigen Armen.

12: Nenne Sie Erklärungen für den traditionellen niedrigen sozialen Status des Londoner East End?

- Wegen der vorherrschenden Westwinde waren Abgase von Heizung und Industrie hier besonders spürbar und die Gegend war Smog gefährdet.
- Hier befinden sich Docks, an denen viele ungelernete Arbeitskräfte beschäftigt waren.
- Das East End entstand im 18. Jhd. (um 1750) als Ansammlung durchaus prosperierende Fabrikbezirke (zB Textilverarbeitung) im Hinterland des Londoner Hafens. Als 100 Jahre später, um 1820, Englands Bevölkerungsexplosion losbrach, lockte die Hoffnung auf Arbeit hundertausende Menschen in Stadtviertel, die für diesen Ansturm gar nicht gedacht waren. Folge war die Überbevölkerung.
- Fast zur gleichen Zeit, aber geriet die Wirtschaft des East Ends in eine schwere Krise, da viele Fabriken dem technischen Fortschritt der großen Fabriken Nordenglands nicht folgen konnten und deshalb schließen mussten.
- Außerdem wanderten die neuen Hafenanlagen immer weiter Flussabwärts und zogen Jobs aus dem alten Hafen ab. Um 1850 verkamen viele Stadtviertel im East End zum Armenviertel und blieben das auch sehr lange Zeit.

13: Wer war Henry Mayhew und was hat er zur Stadtforschung beigetragen?

Er war ein englischer Sozialforscher, Journalist, Stückeschreiber und publizistischer Kollege von Charles Dickens. Bekannt wurde er durch seine Veröffentlichungen „London Labour and the London poor“ -die 10 Jahre später in Buchform erschienen sind- umfangreicher Untersuchungen zur Lage der unteren sozialen Schichten London's, die alle in Armut lebten. Dafür beobachtete er die Menschen in ihrer natürlichen Umgebung und dokumentierte seine Inspizierungen genauestens; er führte auch ausführliche Interviews, in denen die Leute offen über ihre Arbeit und ihr Leben erzählten.

Mayhew bringt das Paradigma der Urbanen Ethnographie auf den Punkt: Die Beobachtung von Phänomenen in ihrer natürlichen Umgebung (natural setting).

14: Mit welchen sozial-räumlichen Begriffen beschrieb Friedrich Engels London?

Industriemetropole, das Leben in England zeigt die wohl fortschrittlichste Form von kapitalistischer Wirtschaft

- London; eine Stadt wo man wandert und kein Ende findet
- Arbeitende Klasse
- Massen von Menschen auf einem Punkt
- alles ist großartig, massenhaft; doch die schlechten Seiten begreift man wenn man durch die engen, zugestellten Seitengassen wandert
- brutale Gleichgültigkeit, gefühllose Isolierung, Selbstsucht

Begriffe: Zentralisation, Agglomeration, Massenhaftigkeit, Metropole London als "kommerzielle Hauptstadt der Welt" Zivilisation, pursuit of happiness, Privatinteresse, Isolation, Entsolidarisierung

15: Wie ist nach Thomas Nagel möglich, Sachverhalte objektiv darzustellen?

- Bei versuchen, Sachverhalte objektiv darzustellen, also die Struktur herauszufiltern, muss ein Standpunkt eingenommen werden, der nicht die Perspektive einer bestimmten Bewusstseinsform entspricht.

- Wir entfliehen der Sichtweise des Subjektiven in dem Sinn, das alles, was es gibt, an sich, also unabhängig von jeder Perspektive, irgendwie sein muss.

Dies zu erfassen, indem wir mehr und mehr von unserer eigenen Perspektiven Abstand nehmen ist das unerreichbare Ideal, auf das unser Streben nach Objektivität zielt.

16: Was ist die Settlement Bewegung?

Bezeichnung einer sozialreformerischen Strategie. Ausgangspunkt war mit der 1884 eröffneten Toynbee Hall - erstes Nachbarschafts- und Bildungszentrum im Rahmen der Settlement Bewegung in London. Die Settlement Bewegung gilt als historische Basis für Gemeinwesenarbeit. Angehörige gebildeter bürgerlicher Schichten siedelten in den Elendsvierteln des Proletariats und boten nachbarschaftliche Kontakte und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Dadurch sollte das Selbsthilfepotential der Betroffenen gestärkt werden, was im Gegensatz zur bis dahin praktizierten Hilfe in Form von Almosengeben stand.

17: Warum ist das West End von London im Viktorianischen Zeitalter eine Brutstätte von Krankheiten und Laster?

- Eine starke Überbevölkerung zieht eine Hohe Ansteckung mit sich.
- Mit der erdrückenden Bebauungsdichte und einer Katastrophalen Überbelegung in den Distrikten der Armen und arbeiteten Bevölkerung kam eine hohe Gefahr von Epidemien mit sich.

18: Was ist ein Ethnographische Survey?

- Der Wunsch, sich einen Überblick über moralische, physische wie geographische "Lage" zu verschaffen.
- Die Verkleidung spielt eine essentielle Rolle: Kleidung als visuelle, phantasievolle Oberflächen, ist integraler Bestandteil der rhetorischen Maske.
- Feldforschungsregel: Wenn du etwas über das Leben anderer herausfinden möchtest, musst du es am eigenen Leibe spüren.

19: Nennen Sie den Titel des Buches über Stadtforschung von Rudolf Lindner?

Walks on the Wild Side - Eine Geschichte der Stadtforschung

20: Was ist die "Chicagoer Schule der Stadtforschung" und mit welchen Themenbereichen hat sie sich auseinander gesetzt - Was macht das Chicagoer Institut zur Schule?

Diese soziologische Schule bezieht sich auf die Forschungsarbeit, die seit dem frühen 20. Jhd. am Institut für Anthropologie und Soziologie der University of Chicago betrieben wurde.

Behandelte Themen sind u.a.

- Stadtsoziologie
 - Minderheiten- und Subkulturstudien
 - Die Chicagoer Schule war in den USA bis etwa 1930 die dominierende Schule der Soziologie.
1. Orientierung an Grundbegriffen der pragmatischen Handlungstheorie.
 2. Fokus auf die Wechselwirkung zwischen ökonomischen und politischen Entwicklungen. (Industrialisierung, Urbanisierung und Einwanderung) und dem Wandel sozialer u. kultureller Ordnung - am Beispiel in Chicago.
 3. Anspruch die soziale Welt mit empirischen Methoden zu untersuchen (Feldforschung, Ethnographie).

21: Erklären Sie das Ringmodell der Stadtentwicklung von E.W. Burgeses?

- Ist ein Modell der Chicagoer Schule (auch Hoyt und Harrys/Ullman)
- Er nahm an, dass die Stadt mit ständigem Wachstum sich kreisförmig zum Zentrum hin bis in die Peripherie ausdehnt.

- In der Stadt und in den Zonen bildeten sich Herkunftsmäßig homogene Gruppen und konnten somit kulturelle Traditionen weiter führen (Wohnsegregation, Ghettobildung...).

- Fünf Teile beinhaltet das Ringmodell:

1. Loop (Stadtzentrum)

- Konzentration von Geschäfts- und Veranstaltungseinrichtungen.

- Hohe Bodenpreise sowie geringer permanente Wohnbevölkerung.

2. Zone in Transition:

- Übergangszone mit Leichtindustrie, Geschäften und Vergnügungsbetrieben.

- Wohngebiet von Jungen, alleinstehenden Personen, Anlaufpunkt für Immigranten

- Schlecht ausgestattete Altbauwohnungen.

- Gettoisierung

3. Zone of working-men's homes:

- Arbeiterwohngebiete, Facharbeiter, Mehrfamilienhäuser und Mehrgeschossbauten.

4. Residential Zone oder Zone of better Residences:

- Mittelschicht Wohngebiete: Ursprüngliche reine Einfamilienhausgebiete mit kleinen lokalen Geschäftszentrum.

5. Commuters Zone:

- Suburbane Pendlerzone außerhalb des Administrativen Stadtgebietes: höhere soziale Schichten, die täglich zur Innenstadt pendeln, Neubausiedlungen.

22: Was beeinflusst Herbert Julius Gans mit dem Buch "The Urban Villagers"?

Er nahm erheblichen Einfluss auf die Stadtplanung, da er feststellte dass es in Slums durchaus soziale Beziehungen und Institutionen gab und somit von einer sozialen Verwahrlosung nicht die Rede sein konnte. Tatsächlich seien die sozialen Bindungen durch eine Familie zentrierte Lebensweise und verbindliche Nachbarschaftliche Kontakte geprägt. Er fand für diesen Lebensstil den Begriff "städtische-Dörfler", dessen Lebensweisen wichen deutlich von der individualisierte, anonymen und mittelschichtorientierten Großstadt-Vorstellungen der Stadtplaner ab.

23: Warum wurde das Buch von William Foote Whyte "Street Corner Society" zum Klassiker?

Er verbrachte die späten 30er Jahre in Bostoner Stadtteil North End - dieses wurde damals hauptsächlich von Italienern in erster und zweiter Generation bewohnt. Die Gegend galt als potenziell unsicher und Kriminalität war allgegenwärtig. Whyte lebte dreieinhalb Jahre in North-End - 18 Monate davon bei einer Italienischen Familie. Die Studie machte ihn zu einem Pionier im Bereich der Teilnehmenden Beobachtung.

24: Erklären Sie das Mehrkernmodell von D. Harris und E.L. Ullman?

1945. Harris und Ullman gingen davon aus, dass mit der Größe der Stadt auch die Zahl und Spezialisierungen der Kerne wachsen. Kerne sind die Stadtmitte, peripher gelegene Geschäftszentren, Shoppingzentren, Kulturzentren, Parks, kleine Industriezentren ...

- Das Modell beruht auf Beobachtungen, dass manche Aktivitäten andere Aktivitäten anziehen, sowie auch gewisse Aktivitäten ablehnen.

- Spezifische Nutzungen konzentrieren sich dabei auf funktionalen Clustern oder Kerne, andere Nutzungen treten räumlich getrennt auf.

25: Erklären Sie das Sektorenmodell von H. Hoyt.

1939. Das Modell von Hoyt ist ein Prozessmodell. Er sieht die Ursache für die Stadtentwicklung in der Wohnstandortveränderung der statushohen Bevölkerung. Hoyt stellt eine Hypothese auf über den Filtereffekt, danach dringen Bevölkerungsgruppen des nächst niedrigen Status in die leerstehenden Gebäude -in Wohngebieten hoher Mieten- nach, wenn diese von ihren Bewohnern verlassen wurden.

26: Erklären Sie das Modell der vertikalen und horizontalen Nutzungsdifferenzierung?

Ein grundsätzlicher Mangel aller drei Modelle (insbesondere das Ringmodell von Burgees), 1972 von Charter. Die vertikalen Veränderungen der Nutzung ähneln der Horizontalen. "Nutzungsarten, die wegen der hohen Kosten im Wettbewerb um die erwünschten, zentralgelegenen Standorte unterliegen, werden auf die Übergangszone um den Central Business District abgedrängt oder sie ziehen sich auf die Oberen Stockwerke zentral gelegener Gebäude zurück".

27: Nennen Sie die drei wichtigsten Stadtmodelle der Chicagoer Schule?

- Ringmodell oder Zonenmodell von Burgees 1925
- Sektorenmodell von H. Hoyt 1939
- Mehrkernmodell von Harris/Uhlman 1945

28: Warum wurde Ethnologie zur Basiswissenschaft der Stadtforschung?

"Die auf kleine übersehbare Einheiten ausgerichtete und aus Theorieansätzen zu Kultur und Ethos diesbezügliche Teilaspekte resultierende Forschung dürfte jene Perspektiven ergeben, für die Ethnologen bessere Voraussetzungen als Vertreter von Nachbardisziplinen mitbringen." (Jensen 1995).

29: Wie definiert Pierre Bourdieu "soziale Differenzierung" und wie verteilen sich die Klassenlagen im sozialen Raum?

Nach Bourdieu gibt es drei große Klassen:

- Großbürgertum/Bourgeoisie
- Kleinbürgertum
- Arbeiterschaft

Diese verteilen sich im sozialen Raum auf einer "vertikalen Achse", auf der mehr oder weniger die Herrschaftsverhältnisse abgebildet sind.

Die einzelnen Klassenfraktionen grenzt Bourdieu anhand der Struktur ihres gesamten Kapitals gegeneinander ab. Dabei unterscheidet er:

- ökonomisches Kapital
- kulturelles Kapital
- soziales Kapital
- symbolisches Kapital

30: Wie ist der Begriff "soziales Milieu" definiert?

- Der Begriff bezieht sich auf Gruppen und Individuen von Menschen mit ähnlichen Lebenszielen und Lebensstilen. Dies umfasst auch die Mentalität und Gesinnung der Personen.
- Durch die zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft und die Individualisierung zwischen sozialen Lagern und Milieus gelockert -auch wenn soziale Milieus weiterhin nach Status und Einkommen hierarchisch eingeordnet werden können.

31: Was ist Konfliktsoziologie und welche Gegenstände können soziale Konflikte auslösen?

Unabhängig von dieser Zuordnung wird der soziale Konflikt als ein Zentrales Element des gesellschaftlichen Zusammenlebens u. als eine Triebkraft des sozialen Wandels begriffen.

- Soziale Konflikte als Grundtatbestand des Sozialen findet folglich in den meisten sozialen Wissenschaften Theorieansätze wieder.
- Die Erforschung steht unter den Fragestellungen nach seinen gesellschaftlichen Ursachen und Folgen.

Gegenstände des sozialen Konfliktes können sein:

- Verteilungskonflikt
- Machtkonflikt
- Anerkennungskonflikt

Manifestationen des sozialen Konfliktes sind:

- Kampf
- Streit
- Agon
- Konkurrenz
- Rebellion
- Krieg (Bürgerkrieg)
- Streik
- Industrieller Konflikt
- Klassenkampf

32: Was schafft nach Emile Durkheim Solidarität bzw. soziale Zugehörigkeit?

- Gesellschaftliche Einheit entsteht gerade aus der Verschiedenheit von Funktion
- Die "mechanische Solidarität" so Durkheim, erwachsen aus Ähnlichkeiten und binde das Individuum direkt an Gesellschaft.
- Das soziale verkörpert sich weniger in einer kollektiven Kulturellen Identität als in einem differenzierten System spezialisierter Handlungsformen.
- Ihr Zentrales Instrument besitzt die Gesellschaft im Vertrag, der die Austauschbeziehungen zwischen den Individuen Normt.

33: Michel Foucault charakterisiert die heutige Gesellschaft als ein „Pluriversum mikroskopischer Mächte“, die alle Anderen des Gesellschaftskörpers durchströmt. Was meint er damit?

Vor der Französischen Revolution bildet eine auf die Zerstörung des Körpers abzielende Marter das Paradigma der Strafe. Im Frühen 19. Jhd., wird die Marter durch die Gefängnisstrafe ersetzt. Im 20. Jhd., schließlich verlängert das Gefängnis sich in die Gesellschaft. Die Strafe reduziert sich als reine Geste der Ausgrenzung aus der Gesellschaft. Das Ziel der Bestrafung im 20. Jhd. besteht darin, die wesentliche Besserung der Betroffenen.

- Das Gefängnis hebt sich auf in der Schule, Fabriken, Kaserne, Klinik, Irrenanstalt und Familie.
- Geboren wird das Modell der Disziplinargesellschaft in der Mittelalterlichen Stadt zu Zeiten des Ausbruchs der Pest.
- Die Stadt wandelt sich angesichts der drohenden Seuche in ein hocheffizientes System der Erfassung und Kontrolle aller Individuen.

34: Beschreiben Sie folgende Differenzierungsformen nach Niklas Luhmann: 1. Segmentäre Differenzierung, 2. Differenzierung nach Zentrum und Peripherie, 3. Stratifikatorische Differenzierung und 4. Funktionale Differenzierung?

1. Segmentäre Differenzierung:

- Abstammung
- Wohngemeinschaft
- Abstammung und Wohngemeinschaft als Kombination

2. Differenzierung nach Zentrum und Peripherie:

- viele Segmente (Haushalte)
- ein Segment bildet das Zentrum

3. Stratifikatorische Differenzierung:

- Teilsysteme haben Unterschiedlichen Rang:

- Adel und Volk

- stabile Hierarchie erst bei drei Ebenen
- Kastensysteme, Ständeordnung

4. Funktionelle Differenzierung:

- Funktionssysteme sind in ihrer Ungleichheit gleich.
- Keine Vorgabe für die Beziehungen zwischen Teilsystemen
- Vertragsbeziehungen

35: Was sind Ihrer Meinung nach die Baulichen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels?

- Städtebauliche Veränderungen der Verkehrsplanung (Zunahme an Kreisverkehren, Umformung des Urbanen Territoriums)
- Entstehen von neuen Typen der Handelseinrichtungen (Kleinhandel, Lagerverkaufs)
- Neustrukturierung von Unternehmen des öffentlichen Raumes.
- Jede Baumaßnahme kann als gesellschaftliche und kulturelle Differenzierung definiert werden.

36: Warum werden Häuser als Sonderfall von Kultur bezeichnet?

- Menschen nutzen Häuser unterschiedlich und weil Sie sich nur zu einem begrenzten Teil der Zeit dort aufhalten.

37: Wie positionieren sich Menschen im Raum?

- Es wird davon ausgegangen das Organisationsformen von Gebäuden oder Wohneinheiten ihrer Umwelt gegenüber als offene Systeme betrachtet werden.
- Spezifische Ziele verfolgen und aus Individuen und Gruppen zusammengesetzt sind.
- Bestimmte Strukturen zur Koordination der einzelnen Tätigkeiten aufweisen.

38: Was versteht man unter Sozialstruktur?

- Beschreibt die soziologische Einteilung menschlicher Gesellschaften nach ihren sozialen Merkmalen, vor allem ihrer sozialen Schichtung.
- Es bezieht sich auf die Gruppierung des sozialen Beziehungsgefüges einer Gesamtgesellschaft nach Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten in mehreren Dimensionen.
- Das kann sein: Klasse, soziale Lage, soziale Milieus, Lebensstil

39: welchen Einfluss hat der Neoliberalismus auf die Transformation von "Raum", "Zeit" und "Glück"?

Transformation von Raum:

- Angst vor dem Zurückbleiben gegenüber anderen Regionen oder Städten
- in den Betrieben äußert sich das Nichteingreifen des Staates in Steuervergünstigungen
- Kürzungen der sozialen Leistungen
- Erhöhung der Steuern, Beiträgen und Mieten

Transformation von Zeit:

- Zukunftsorientierung als Indiz moderner Gesellschaftsentwicklung
- Bestimmte Form der Zeitökonomie macht die Teilnahme an neoliberalen Strukturen möglich
- Flexibilisierung erfordern eine Umorganisation der persönlichen Zeit
- Mehr gearbeitet in unterschiedlichen Rhythmen (Nachtarbeit, Geringfügige Beschäftigung...)
- Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit verwischen (Frei Verfügbarkeit als Bedingung)

Transformation des Glückes:

- Beginn des 19. Jhd. wurde das Glück zur öffentlichen Aufgabe (Industrie und Wirtschaft für eine glücklichen Gesellschaft)
- Glück ist die Befreiung aller unserer Neigungen und Triebe (Lt. Kant)
- Als Extrem bildet es jedoch einen asozialen Zustand und bedeutet nichts anderes als Einsamkeit
- Zeiten der Inszenierung scheint nicht so wichtig wie der Wunsch nach einem glücklichen Leben

40: Was ist nach Charles Jencks "Postmoderne Architektur"?

"Der Fehler der modernen Architektur war, dass sie sich an die Elite richtet. Die Postmoderne versucht, den Anspruch des Elitären zu überwinden, nicht durch Aufgabe desselben, sondern durch Erweiterung der Sprache der Architektur in verschiedenen Richtungen zum Bodenständigen, zur Überlieferung und zum kommerziellen Jargon der Straße".

41: Nennen Sie drei Beispiele Postmoderner Architektur?

- Universal City Walk, Los Angeles 1993, John Jerde
- Piazza d'Italia, New Orleans 1990, Charles Willard Moore
- Haas-Haus, Wien 1990, Hans Hollein

42: Wer hat Neoliberalismus wo und wann neu begründet?

- Chile war 1973 das erste "Praxis-Experiment" des Neoliberalismus, unter den Bedingungen der Diktatur wurden durch die Beratung von Hayek, die Dogmen des "Freihandels" durchgesetzt.
- Die Erhöhung des Leistungsdrucks ist ein deutliches Merkmal des globalen Unternehmensumbaus.
- Die Globalisierung neoliberaler Ideen wird als Lösung vieler Probleme angesehen, in Wirklichkeit sind sie aber Auslöser vieler Probleme, wie Bourdieu es formulierte.

43: Was bezeichnet nach John L. Austin der "perlokutionäre Akt"?

- Konsequenz der "Aussage" von Gebäuden.
- Perlokutionärer Akt beschreibt die Konsequenz der "Sprechhandlung".
- Der perlokutionäre Akt bezeichnet eine Handlung, die darauf abzielt, einen bestimmten Effekt hervor zu rufen.

44: Was bezeichnen die Begriffe "Signifikat" und "Signifikant"?

Signifikant:

- Architektur als Bedeutungsträger als Zeichenkörper
- Ist die Form, der Bedeutungsträger

Signifikat:

- Architektur als Vorstellungsbild - Bedeutung von Gebäuden hinsichtlich Unterschiedliche Funktionen
- ist die Inhaltsseite, die Bedeutung oder auch das Vorstellungsbild

45: Was meint "Umgestaltung individueller Identität"?

- Konsumwelten setzen eine ständige Umgestaltung und Neugestaltung Individueller Identität in Gang. Das verschärft die Unterschiede zwischen den sozialen Milieus.
- Globalisierte Räume stellen so etwas wie eine symbolische Einheit her, die ein besseres, glücklicheres Leben verspricht. Hier wird ein privatisiertes individuelles Glücksgefühl angesprochen, die auf dem Prinzip der Zweckonomie gründet.

46: Beschreiben Sie den Begriff "Neoliberalismus"?

- Früher war die der Begriff der positiven Ausrichtungen des Wirtschaftsliberalismus (freier Markt ohne staatliche Einmischung), jedoch ist die positive Konnotation nicht mehr gegeben.
- Heute versteht man den Neoliberalismus als Rückbesinnung auf den alten Liberalismus (Raubtierkapitalismus).
- Neoliberalismus steht als Abwendung von der sozialen Marktwirtschaft.

47: Beschreiben Sie den Begriff Globalisierung?

- Die Globalisierung trägt zu einer Vernetzung von Wertvorstellungen bei, die als eine Art Globale Instanz verstanden wird.
- Ist ein Vorgang der Verflechtung vieler Bereiche (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation...) zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten.
- Vorgänger der Globalisierung war der Kolonialismus.

48: Was bedeutet "Phänomenologie" und von wem wurde diese begründet?

- Geprägt von Edmund Husserl, 1859-1938
- "Um den wahren Wesensgehalt eines Gegenstandes zu erkennen, müssen wir unsere Einstellung zu ihm ändern. Wir müssen uns jeglicher (Vor-) Urteils ihm gegenüber Enthalten.
- Unterteilung des Seienden in drei Kategorien:
 1. Die materielle Natur der Dinge im Raum
 2. Die "animalische" (beseelte, lebendige) Natur im Raum
 3. Die geistig-personale Welt.

49: Beschreiben Sie die Konzepte "Soziales- Kulturelles- und ökonomisches Kapital" nach Pierre Bourdieu!

- Welche Position Mann oder Frau im sozialen Feld hat, ist vom "Kapital" abhängig.
- Ökonomisches Kapital: verschieden Formen des Materiellen Reichtums; Geld bzw. Eigentum, dass direkt in Geld konvertierbar ist
- Kulturelles Kapital: Bildung, (inkorporiert), Titel (institutionalisiert), Kulturgüter -unter bestimmten Voraussetzungen in ökom. Kapital konvertierbar

-Soziales Kapital: Ressourcen, die auf der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe basieren, Zusammenhang mit sozialer Herkunft, sozialen Verpflichtungen, sozialen Beziehungen – unter bestimmten Voraussetzungen in ökom. Kapital konvertierbar

50: Beschreiben Sie das Konzept "Habitus" nach Pierre Bourdieu!

- Ist ein Ausdruck o. Benehmen eines Menschen, für die Gesamtheit seiner Vorlieben und Gewohnheiten, für die Art sich zu verhalten.
- Es bezeichnet nach Bourdieu; Lebensstil, Sprache, Kleidung und Geschmack.
- Man kann anhand dieser Merkmale Rang und Status in der Gesellschaft ableiten.
- Das Habitat prägt den Habitus sowie der Habitus das Habitat prägt.
- Instanz im Individuum, die bestimmt wie jemand denkt und handelt, urteilt und bewertet
- soziale Gruppen unterscheiden sich nicht nur durch ihre wirtschaftliche Lage, sondern auch symbolisch durch ihren Habitus

51: Nennen Sie drei Komponenten von Henri Lefebvres Raumkonzept und beschreiben Sie deren Bedeutung!

1. Räumliche Praxis: Physischer Raum

- Materialismus
- Raum Wahrnehmung durch unsere fünf Sinne
- Alltägliches Handeln (Routine), Wege die wir gehen, Handlungen die wir tun.
- Raum gibt unsere Haltung vor, Raum zwingt uns auf bestimmte Weise zu agieren.

2: Repräsentation des Raumes: Mentaler Raum

- gedachter, erdachter, geplanter Raum.
- Wissenschaft (Soziologie, Anthropologie...)
- Mathematische und Physische Modelle/Pläne
- ArchitektenInnen/Stadtplanerinnen
- Geben Ordnung vor wie wir uns im Raum verhalten.
- Kulturelle Bedingt und historisch Unterschiedlich.

3. Räume der Repräsentation: Sozialer Raum

- Sozial aufgeladener Raum; zB. Raum des ersten Kusses, Arbeitsraum, Raum sozialer Netzwerke (kann für jeden unterschiedlich sein)
- Räume des Ausdruckes, vermittelt über Architektur als Bedeutungsträger
- Kunst, widerständige Praktiken, Konflikte

52: Welche Rolle spielt nach Pierre Bourdieu der Stadtraum bei der Reproduktion sozialer Ungleichheit?

- Stadtraum ist der Ort, wo Macht sich behauptet und manifestiert
- direkte aber unbemerkte Zwänge durch die phys. Welt
- exklusive Güter im zentralen Stadtraum; billige Güter > Stadtrand
- Stadtzentren: positive Felder
- gesellschaftliche Unterschiede in der gebauten/physischen Welt wahrnehmbar

53: Wer war Henry Lefebvre?

- 1901-1991 französischer marxistischer Soziologe, Intellektueller und Philosoph.
- Einer der Väter der Pariser Studentenunruhen im Mai 1968
- Er kritisierte die Subjektivität der Wissenschaft

54: Nennen Sie die wichtigsten Kapitalformen nach Pierre Bourdieu!

- Symbolisches Kapital
- Kulturelles Kapital
- Ökonomisches Kapital

55: Was bedeutet nach Edmund Hasserl "Assoziation"?

Unter "Assoziation" (der kreative Vorgang) ist kein blinder Mechanismus zu verstehen, sondern ein Prozess der Sinnbildung. Assoziation besteht darin, dass man etwas an etwas anderes erinnert; zB ein Geruch an eine Wohnung in der man war.

56: Die Kultur der Renaissance war ausgezeichnet von der Anerkennung der Vielfalt und des kulturellen Unterschieds. Welche Fragen stellten sich jedoch vermehrt?

- Anstatt von lokalen, besonderen, zeitgebundenen und mündlichen Fragen stellten sich allmählich globale, allgemein Gültige, zeitlose und schriftliche Fragen in den Mittelpunkt des Denkens.
- Die Renaissance-Humanisten des 16. Jhd. waren die Begründer der modernen Geisteswissenschaften.

57: Worin sieht Jean-Francois Lyotard den Keim für eine Fehlentwicklung der Moderne?

In der Entwertung der Homogenität.

58: Wer war Claude Lévi-Strauss?

1908-2009 französischer Ethnologe, er gilt als Begründer des ethnologischen Strukturalismus.

59: Welche Bedeutung kann der Begriff "Gemeinde" haben?

- Sozialräumliche Einheit, die auch politische Einheiten darstellen kann.
- Gemeinsames Sozialsystem oder eine gemeinsame Sozialstruktur.
- Gemeinde kann sich auf gemeinsame Interessen zwischen Personen auch beziehen.

60: Was Bedeutet Globalisierung?

- Es bezeichnet die Verbindung und das Nebeneinander des vieldimensionalen Prozess der Globalisierung und seinen lokalen und regionalen Auswirkungen und Zusammenhänge.
- Alles was sich auf der Welt abspielt ist von lokal-regionaler und gleichzeitig von global-überregionaler Bedeutung.
- Die Globalisierung wird im eigenen Leben und Alltag fassbar gemacht.
- Sie enthält kulturelle, ökonomische, politische und soziologische Dimensionen.
- Globalisierung bezeichnet auch eine Weltoffenheit, bei der alle Kulturen anerkannt und respektiert werden, dennoch regionale Verwurzelung und Traditionen erhalten bleiben.

61: Beschreiben Sie das "Humanökologisches Raumorientierungsmodell" nach Ina-Maria Greverus!

- Es ermöglicht lokale Lebensräume, Dörfer und Gemeinden, aber auch Städte und Stadtteilen, daraufhin zu analysieren, inwiefern sie die ortsbezogenen Ansprüche ihrer Bewohner auf:

1. Wirtschaftliche Existenzsicherung und Infrastruktur
2. politische Partizipation
3. soziokulturelle Aktivitäten und Angebot
4. Bezugsmöglichkeiten hinsichtlich der Identitätsbildung befriedigen können.

Vier Wesentliche Kategorien:

- Die Instrumentale Raumordnung (1)
- Die politisch-strategische oder Kontrollierte Raumorientierung (2)
- Die soziokulturelle Raumorientierung (3)
- Die symbolische Raumorientierung (4)

62: Was sind "Regionale Ressourcen"?

- Interessant sind Gemeindeforschung besonders hinsichtlich unterschiedlicher Ressourcen mit denen die Akteure (Personen, Gruppen, Organisationen...) in unterschiedlichen Gemeinden ausgestattet sind und wie diese Ressourcen in Krisen und Umbruchszeiten genutzt werden.

- Damit die Neupositionierung gelingt, müssen den Menschen materielle und (immaterielle) soziale Ressourcen sowie die Möglichkeit des Aushandelns zur Verfügung stehen.

63: Was meint Victor Turner mit "Gesellschaftlichen Brüchen"?

- Gesellschaftliche Brüche "soziale Dramen" auslösen, die auf allen Ebenen der Sozialorganisation, vom Staat bis zur Familie zu finden sind.
- Ein Bruch wird ausgelöst, wenn Regeln, wie z.B. durch Arbeitsplatzverlust, plötzlicher Rückgang von Kunden o. Arbeitsmärkte, unterbrochen werden.

64: Was ist mit Endogener Regionalentwicklung gemeint?

- Auch Eigenständige Regionalentwicklung genannt.
- Es ist ein Konzept der Raumordnung, bei dem die sozialökonomische Entwicklung einer Region nicht vorrangig durch äußere Impulse (Staatliche Eingriffe oder Handelsverpflichtungen mit anderen Regionen) geschehen soll, sondern durch die Nutzung regionseigener Potentiale.
- Entwicklungspotentiale im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.
- Hilfe zur Selbsthilfe (Subsidiaritätsprinzip).
- Informelles Instrument und hat keine Rechtsverbindlichkeit.

65: Theorien und Strategien Endogener Regionalentwicklung?

- Es geht darum entwicklungsfähige Potentiale einer Region auszuloten und Potentialfaktoren zu bestimmen. Diese Potentialfaktoren können wirtschaftlicher, sozialkultureller und ökonomischer Natur sein.
1. Die Überwindung von bestehenden Engpässen der endogenen Regionalentwicklung
 - Identifizierung von Engpässen
 2. Nutzungen regionsspezifischere Fähigkeiten und Begabungen
 - Standortvorteile ermitteln und durch Spezialisierung fördern
 3. Initiierung von intraregionalen Kreisläufen
 - Teilpotentiale auf Verflechtung überprüfen
 - Potentiale in eine Kleinräumige Vernetzung einbinden

66: Welche Themenbereiche sollten kleinregionale Entwicklungskonzepte enthalten?

1. Bestandsanalyse: Beschreibung der strukturellen Ausgangssituation der Kleinregion, Kooperationsprofil, Infrastruktur, Finanzanalyse, Überblick über bereits bestehende Gemeindekooperationen.
2. Stärken/Schwächen - Chancen/Risiken Analysen - SWOT Analyse
3. Festlegung einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung und Zielsetzung
4. Festlegung gemeinsamer kommunaler Aufgaben

67: Was wird unter Gemeindezusammenschluss verstanden?

- Aufgaben der Selbstständigkeit ein oder mehrere Gemeinden.
- Geschieht in Form eines Zusammenschluss oder der Eingemeindung.
- Es verringern sich zwei oder mehrere Gemeinden zu einer Neuen Gemeinde.
- Klassische Zusammenschluss zwischen ähnlich großen Gemeinden.

68: Was bedeutet nach Martina Low "Eigenlogik der Städte"?

- Städt. Entwicklung betont sowohl die eigensinnige Entwicklung einer Stadt als auch die daraus resultierende Kreative Kraft der Strukturierung der Praxis.
- präreflexive Prozesse der Sinneskonstruktion (Doxa) und ihren körperlichen-kognitiven Einschreibungen (Habitus).
- Jede Gruppe in ihren Handlungen sowohl auch Mitproduzent städtischer Eigenlogik als auch Produkt stadtspezifischen Sinnes zu Begreifen.

69: Beschreiben Sie die Begriffe "Textur", "Imaginär" und "Habitus" nach Rolf Lindner!

Textur:

- Die Stadt bekommt mit den Texten der Generationen eine Zeitliche Textur, die eine Gewebe bilden, in dem die Stadt im Wahrsten Sinn Verstrickt ist.
- Städte sind Narrative Räume wo Geschichten, Mythen und Parabeln eingeschrieben worden sind.

Imaginär:

- Die subjektive Bedeutung der Stadt für ihre Bewohner.
- Diese Aufladung mit Bedeutungen kann so ausgeprägt sein, dass bereits die Nennung des Namens einer Stad (Berlin!) ein ganzes Bündel an Vorstellungen hervorruft.
- In ihrem Gesamt bilden die historischen-gesättigten Vorstellungen das Imaginär der Stadt.

Habitus:

- Ein Trägheitseffekt, der sich unter anderem im "Hinterherhinken" oder "Nachklingen" der habituellen Disposition sowie der kulturellen Schemata der ökonomisch-technologischen Entwicklungen artikulieren kann.

70: Was bedeutet "Offenheit", "Vielfalt" und "Gestalt" in Beziehung zu städtischen Lebensformen?

Offenheit:

- Die Kultur der städtischen Lebensformen ist folglich gleichbedeutend mit der Offenheit sowohl der Unvoreingenommenheit und dem Zugänglichen. Im Sinne des Unterschiedlichen oder des noch nicht Abgeschlossenen sowie das Experimentelle und dem nicht Planbaren.
- Für viele Stadttheoretiker ist die Großstadt eine Welt aus Fremden

Vielfalt:

- Für Robert E. Park stellt die Großstadt einen kulturellen Raum da, in dem sich Prozesse der Arbeitsteilung bis in die feinsten Verästelungen erstreckt.
- Die Stadt als Informelles Zukunftslabor ist ein "Dampfkessel der Ideen".

Gestalt:

- Das Gedächtnis einer Stadt, die spezifische Sinnesart einer Stadt, das Ensemble von Gewohnheiten und Traditionen in einer Stadt.

Kommunikatives Gedächtnis:

- Gespräche, Anekdoten, Lebenserinnerungen, Biographien...

Kulturelles Gedächtnis:

- Das Gedächtnis langen Dauer; die objektive Kultur der Stadt, Texte, Bilder, Bauwerke, Denkmäler, Riten und Zeremonien.

71: Was beschreibt nach Gernot Böhm die Atmosphäre einer Stadt?

- "Eine Stadt ohne Geruch ist eine Stadt ohne Charakter".
- Er erinnert daran, dass Untersuchungen zur Stadt als Klang und Geruchslandschaft, also zur sinnlichen Qualitäten einer Stadt als Beispiel für eine Forschungsrichtung betrachtet werden können in der es um die:
 - Erfassung
 - Beschreibung
 - und Analyse >der Atmosphäre einer bestimmten Stadt geht.
- "Das primäre Thema von Sinnlichkeit sind nicht die Dinge die man Wahrnimmt, sondern das, was man empfindet": Die Atmosphäre.
- Atmosphären sind räumliche Träger von Stimmungen.
- Eine Stadt kann:
 - heiter/melancholisch
 - aufgeschlossen/verschlossen
 - bedrückend/entspannt
 - mürrisch/freundlich empfunden werden.

72: Beschreiben Sie den Begriff "Ortseffekte" nach Pierre Bourdieu!

- Menschen sin immer Ortsgebunden und nehmen einen Konkreten Platz in der Gesellschaft ein.
- Gesellschaftliche Akteure sind an bestimmte Orte des Sozialraumes gebunden. Diese Orte kann man im

Vergleich zu anderen Orten und hinsichtlich ihrer Distanz definieren.

- Die Aneignung spezifischer Stadträume durch den Menschen geschieht nicht zufällig.
- Der Sozialraum wird durch spezifische Eigenheiten bestimmt (zB Lage, Distanz zur Innenstadt, äußere Gestalt, Gerüche, Geräusche, Hierarchien...).

Ein Ort ist als Aneinanderreihung von signifikanten sozialen und kulturellen Positionen bestimmt:

- Physischer Raum bringt Sozialraum zum Ausdruck
- Sozialraum bringt sich im physischen Raum zur Gestaltung
- Physische Platzierung (Wohnort, Raumeignung) gibt Auskunft über Position im hierarchisierten Sozialraum.

73: Wer war Raymond Williams und was hat er mit "local structures of feeling" gemein?

1921-1988 marxistischer Wissenschaftler, bedeutender Kulturtheoretiker und Begründer der Cultural Studies.

- Er entwickelte den Begriff um die unterschiedlichen Strukturlogiken der Stadt begreifbar zu machen.
- "structure of feeling" meint bei Williams den verfestigten kulturellen Charakter einer sozialen Formation, welche über Routine und für selbstverständlich erdachte soziale Praktiken zum Ausdruck kommen.

74: Was bezeichnet das "kommunikative Gedächtnis" und was bezeichnet das "kulturelle Gedächtnis" einer Stadt?

Kommunikatives Gedächtnis.:

- Gespräch
- Anekdoten
- Lebenserinnerungen
- Biographien
- Gerüche, etc.

Kulturelles Gedächtnis:

- das Gedächtnis der "langen Dauer"
- Objektive Kultur
- Texte, Bilder
- Bauwerke
- Denkmäler
- Riten und Zeremonien

75: Nennen Sie jeweils zwei Beispiele einer traditionsbewahrten und einer innovativen Stadt und begründen Sie ihre genannten Beispiele!

orthogenetisch - traditionsbewahrende Stadt:

- Verwaltungstädte, klassische Städte der Schriftgelehrten und Bürokraten (Peking, Lhasa oder Kyoto)
- Städte der modernen Bürokratie wie Washington D.C, New Delhi.

Heterogenetische - Innovative Stadt:

- Handelsstädte, klassische Orte aus dem goldenen Zeitalter des Handelskapitals wie Amsterdam und Brügge oder moderne Finanz- und Handelszentren wie New York, London oder Hongkong.
- Städte die heute als "globale City" gelten.

76: Beschreiben Sie den Begriff "äußere Urbanisierung" und "innere Urbanisierung" nach Gottfried Koff!

- Äußere Urbanisierung:

- Physikalischer Raum, technischer Ausbau, Entwicklung der Stadt

- Innere Urbanisierung:

- Die Einstellung der Menschen über die Stadt
- Das physische Sensorium der Menschen über die Stadt
- Die bewusste Aufnahme des jeweiligen Inhalts eines Erlebnisses, einer Wahrnehmung oder eines Denkens (Apperzeption).
- Die Ausbildung eines Gefühlshaushaltes

77: Beispiel Graz: Wie manifestiert sich Ihrer Meinung nach im Grazer Stadtraum soziale Machtverhältnisse?

- "Traditionelle und avantgardistisch zugleich, bürgerlich, bürokratisch und experimentell, das sind die Charakteristiken". **Stichworte/siehe:** Pfauengarten, Stadtpark, Parkhouse, Veranstaltungsgesetz

78: Was ist Kulturanthropologie?

- Die Wissenschaft von Menschen als Kulturwesen
- untersucht das Verhältnis Mensch : Kultur
- Menschen als kulturprägendes, und von Kultur geprägtes Wesen
- Der Begriff umfasst soziale Geflechte und deren Sitten und Bräuche, die der Mensch benötigt, um in seiner Umwelt leben zu können.
- Der Mensch wird als kulturelle Schöpfung, aber auch als ein Geschöpf der Kultur gesehen.
- befasst sich mit sozialen Geflechten, Sitten, Bräuchen und Ritualen

79: Was versteht man unter einem "erweiterten" Kulturbegriff?

- Hierbei geht es um allgemeine lebensweltliche Zusammenhänge, es zählt dazu:
- Religion, Ethik, Recht, Technik, Bildungssysteme, materielle und immaterielle Produkte ebenso wie Umweltprobleme.
- Ein solch erweiterter Kulturbegriff wird durch Eingrenzung zB auf nationale und geographische Territorium oder auf bestimmte Zeit-Räume geschlossen und fungiert damit gleichzeitig als Abgrenzungsbegriff

80: Was ist Ethnographie?

- Ethnographie: synonym für "Feldforscher"
- Königsmethode Kulturanthropologischen Arbeitens
- Ethnographie, ethnos: Volk, v.a. soziale Gruppe; graphie: schreiben
- Detailliertes Beschreiben einer sozialen Gruppe
- Mit eigenen Augen > VOR ORT - Feldforschung
- Beobachter, teilnehmende Beobachtung
- Beschreibt was man sieht, wahrnimmt, erlebt

81: Was meint "Anthropologie IN the City" im Unterschied zu "Anthropologie OF the City"?

Anthropologie in der Stadt (IN):

- Untersuchung konkreter sozialer/kultureller Verhältnisse in der Stadt
- Ausschnitt aus dem Gesamtgefüge der Stadt, zB:
- Freizeitverhalten von Studenten
- Wohnverhältnisse männlicher Singles
- Verwandtschaftsbeziehungen türkischer Immigrantinnen
- Gesellschaftliche Randgruppen wie zB, Punks, Bettler oder Prostituierte

Anthropologie der Stadt (OF):

- Untersuchen den Typus der Stadt im Gesamten "Habitus" einer Stadt
- Was macht eine Stadt einzigartig
- Was unterscheidet sich signifikant von anderen Städten
- Welches Ökonomische, soziale und kulturelle Kapital macht eine Stadt zu dem, was sie ist
- Wie zeigt sich der spezifische Habitus in physischer Gestalt
- Wie wird eine Stadt von außen (Fremdbild) und von innen (Selbstbild) wahrgenommen

82: Was versteht Ina-Maria Greverus unter "Aktiver Aneignung von Umwelt"?

- Möglichkeiten des Menschen, sich eine (physische) Umwelt aktiv anzueignen, sich aus Normen und Konsumzwängen zu befreien.
- Abgrenzung zu einer Auffassung vom Menschen als Vorrangig Kulturgeprägtes Wesen -> Fokus auf Menschen als kulturprägendes Wesen, das eine gewisse Autonomie erreichen kann.
- Wir können Einfluss auf herrschende Werte und Normen ausüben und auf die Umwelt verändernd einwirken.
- Konsequenz für eigene wissenschaftliche Tätigkeiten: Austausch mit Akteuren außerhalb wissenschaftlicher Tätigkeiten

- Einbringung emanzipatorische Strategien in planendes Feld
- Partizipation: Teilhabe der Bevölkerung an Planungsprozesse
- Ermächtigung der Menschen Umwelt zu gestalten (Empowerment)

83: Was ist das Serendipity Prinzip?

- Serendipity = glücklicher Zufall > als wissenschaftl. Methode eher fragwürdig
- Zufall als essentielles Element der Forschung
- Forschungsfeld ist kein kontrollierbares Laboratorium
- Aufgeschlossenheit für das NICHT berechenbare
- Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für den Augenblick
- Offenheit für das Unerwartete

84: Was ist ein Wahrnehmungsspaziergang?

- Methode zur Beschreibung und Analyse von Räumen
- Entwicklung von Stadtplaner Kevin Lynch zur Erhebung der Lesbarkeit des Stadtbildes
- Adaptiert von Ina-Maria Greverus für stadtanthropologische Recherche
- Mehrstündige Ortsbegehung, bei denen Personen über ihre subjektiven Wahrnehmungen konkreter Stadträume sprechen.

85: Nennen Sie drei Methoden den Städtischen Raum empirisch zu erforschen und beschreiben Sie diese kurz!

Ethnographisch:

- | | |
|---|-----------------------------|
| - Visuelle Daten, z.B. Fotografien, Filme, Zeichnen | - Strukturiertes Beobachten |
| - Verbale Daten | - Interviews |
| - Multisensueller Ansatz (Hören, Riechen, Schmecken...) | - Wahrnehmungsspaziergänge |
| - unstrukturiertes Beobachten und erste Gespräche vor Ort | - Piazza Kartierungen |
| - Ableiten von gezielteren, konkreteren Fragestellungen | - Mental Maps |
| | - Fragebögen |

Wahrnehmungsspaziergang:

- siehe Frage 84.
- Mental Map - Kognitive Landkarte - Mentale Kartierung
- Menschen fertigen von ihren räumlichen Umwelten geistige Abbildungen an
 - Hilfe bei Orientierung und Ordnung von Raum
 - Methodik des Mental Mapping:
 - Innere Bilder werden sichtbar gemacht, Zeichnungen mit Textkommentaren.

86: Welchen Einfluss hat Ihrer Meinung nach der Film auf die Produktion von Architektur?

Einfluss von Hollywoodfilmen zeigt sich stark im New Urbanism, dessen Ziel die Reaktivierung der Wohnform der urban gebauten Stadt mit den Vorzügen kurzer Wege, intensiver Nachbarschaft u. Anreizen zu gesunden Leben, ist. Vorbild ist die traditionelle amerikanische Kleinstadt (z.B. „Wisteria Lane“ bei Desperate Housewives oder Seaside, Florida im echten Leben)

87: Welchen Einfluss hat Ihrer Meinung nach Tourismus auf die Produktion von Architektur?

Zeitgenössische Bauten ziehen Gäste an; vorallem in der Hotellerie (z.B: Hypercubus oder Loftcubus), Gastronomie und andern touristischen Einrichtungen bemerkbar ->> Architektur, Ortsbild und Design werden für den Tourismus immer wichtiger